

I. Anstalten, welche unter der Inspection und Verwaltung der Armenversorgungs-
Behörde stehen.

I. Pflegeanstalten.

1. Pflegeanstalt. (Für Knaben von 6—14 Jahren. Louisenstraße Nr. 32 und 93. I.)

Inspicient: Privatus Beckold.

Pflegevater: Welker, Ernst Glob.

2. Pflegeanstalt. (Für Mädchen von 6—14 Jahren. Louisenstraße Nr. 32 und 93. II.)

Pflegemutter: Welker, verehel.

Arzt: D. Michalsky.

3. Filiale (Nr. 95 der Louisenstraße) unter Leitung der Pflegemutter verehel. Welker.

Um für die Kinder solcher Eltern, welche sich in Haft befinden, oder aus anderen Umständen nicht im Stande sind, für ihre Kinder zu sorgen, ein zweckmäßiges, einstweiliges Unterkommen zu haben, sowie auch, um solche Kinder unterzubringen, die im Waisenhaus nicht sogleich Aufnahme finden können, errichtete die Armenversorgungsbehörde im Jahre 1837 die sogen. Kinderpflegeanstalten, die aus der

städtischen Armencaffe erhalten werden. Die Gerichtsbehörden u. die Königl. Pol.-Direction können Kinder zur sofortigen Aufnahme vorschlagen. Der Aufenthalt der Kinder in diesen Anstalten ist in der Regel nur von kurzer Dauer und währt selten über ein Jahr. Im Fall eine längere Versorgung nöthig wird, werden die Kinder in dem Waisenhaus, oder in Familien auf dem Lande untergebracht.

II. Die Waisenkindercolonien auf dem Lande,

eine von der Armenvers.-Behörde seit dem Jahre 1831 eingerichtete und unterhaltene Versorgung armer Kinder in Familien daselbst. Gegenwärtig sind dergleichen bei zuverlässigen Familien in der Parochie Magen, Kötzschenbroda und Dohna untergebracht. Sie besuchen die Ortsschule und sind der

besonderen Sorgfalt des Lehrers empfohlen. Der Pfarrer der Parochie ist Inspector und Rechnungsführer, überwacht die Verpflegung und Erziehung der Kinder, zahlt die Kostgelder aus und erstattet Bericht an die Armenversorgungsbehörde.

III. Stadt-Waisenhaus. (Georgplatz Nr. 5.)

Inspicient: Kaufmann Tschödel.

Waisenhausdirector: Glätsche, Carl Gottfried.

Lehrer: Hahn, Friedr. Wilh.

Hilfslehrer: Born, Herrm.

Waisengemutter: Blättermann, Marie, gesch.

Lehrerin: Robbi, verw.

Knabenaufseher: Herzog, Ernst.

Mädchenaufseherin: Rosberg, Bertha, gesch.

Hausmann: Schubert, Wilh.

Rechnungsführer: Wartmann, Controleur bei der Armenversorgungsbehörde.

Arzt: Dr. med. Körzinger.

Das Stadtwaissenhaus, zur Aufnahme armer evang.-luther., vater- u. mütterloser Waisen und armer Kinder, sowie der Zöglinge des Findelhauses bestimmt, wurde 1687 vom Stadtrathe gegründet und nach und nach durch milde Stiftungen und Vermächtnisse in seiner Bestimmung vervollkommenet. Während der Belagerung Dresdens im 7jährigen Kriege am 20. Juli 1760 wurde das Waisenhaus und die dazu gehörige Kapelle eingeäschert und die dem ersteren gewidmeten Fonds durch die Kosten des Wiederaufbaues (über 25,000 Thaler) fast gänzlich aufgezehrt. Die durch außerordentliche Beiträge, Geschenke und Vermächtnisse wieder aufgebaute Waisenhauskirche wurde am 15. October 1780 eingeweiht. 1847 wurde das Antonstädter Waisenhaus damit verbunden. Aufnahmefähig sind nur hier heimische Kinder; besitzen aufgenom-

mene Kinder eigenes Vermögen, oder Verwandte und Freunde, welche für deren Unterhalt sorgen können, so wird ein verhältnißmäßiger Verpflegungsbeitrag zur Waisenhauscaffe gezahlt. Ueber die Aufnahme hat die Armenversorgungsbehörde zu entscheiden. Gegenwärtig sind darin 62 Knaben und 47 Mädchen versorgt. Die Knaben werden ebenso wie die Mädchen außerhalb der Schulstunden mit zweckmäßiger Hausarbeit beschäftigt. Nach erfolgter Confirmation werden die Knaben als Lehrlinge bei Handwerkern, die Mädchen in Dienst untergebracht und gehörig ausgestattet. Die Anstalt besitzt außer anderen Stiftungen ohne specielle Bestimmung, auch besondere, z. B. zu Festspeisungen und Ergötzlichkeiten, zu Prämien und zur Ausstattung abgehender Waisenkinder.

IV. Findelhaus. (Palmstraße 31.)

Inspicient: Kaiser, Privatus.

Findelmutter: verw. Krause.

Arzt: Dr. med. Körzinger.

Lehrer: vacat.

Rechnungsführer: Süß, C. A., Versorghaus-Inspect. 7 Wärterinnen.

Das Findelhaus, bereits zu Anfang des 17. Jahrhunderts vom Stadtrathe auf einem Theile des Brückenhofshospitals begründet, diente anfänglich zur Verpflegung der in den zur Rathögerichts-

barkeit gehörigen Stadttheilen ausgesetzten Kinder, später theilweise auch zur Aufnahme von hilflosen Waisen und wurde im Jahre 1800, nachdem es neu aufgebaut, den Bedürfnissen entsprechend organisiert.